

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 120.

Donnerstag, den 20. Oktober.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Diejenigen Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens-Steuerpflichtigen, welche die auf 1. Oktober d. J. verfällene erste Hälfte dieser Abgabe für das Etatsjahr 1864/65 noch nicht entrichtet haben, werden an deren Bezahlung innerhalb der nächsten 8 Tage erinnert.

Den 18. Oktober 1864.

K. Ortssteueramt.

2)2.

Calw.

Caplan Braun'sche Stiftung.

Nach dem Testament des Ludwig Braun, gewesenen Caplans in Calw, vom 15. März 1496 sollen diejenigen weiblichen Verwandten aus seiner Nachkommenschaft, welche sich im Laufe des Jahres verheirathen, miteinander 50 fl. jezt — 70 fl. Heirath-Geschenk erhalten, wenn sie sich hierum unter Vorlegung eines Nachweises über ihre Verheirathung rechtzeitig melden.

Demgemäß werden diejenigen Verwandten, welche Ansprüche an diese Stiftung machen wollen, aufgefordert, sich längstens bis zum 30. November 1864 bei Ratbschreiber Haffner unter Vorlegung des Nachweises zu melden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Vertheilung unberücksichtigt bleiben.

Stiftungsrath.

Steinzerkleinerungs-Alford.

Auf dem Straßendistrikt vom Stadttetter Calw bis zur Sägmühle werden nächsten Samstag, den 22. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

85 Haufen Kalksteine zur Zerkleinerung wiederholt veralfordirt. Die Liebhaber werden eingeladen, sich um bemerkte Zeit bei der Sägmühle einzufinden. Da bei dem erstmaligen Alford kein Liebhaber erschien, so werden die Herren Ortsvorsteher der nächstgelegenen Orte ersucht, die ihren ortsangehörigen Liebhabern gefälligst bekannt machen zu lassen.

Liebenzell, 18. Oktober 1864.

Straßenmeister Bauer.

Hoffstett.

Langholz-Verkauf.

Freitag, den 21. Oktober 1864,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde im Wirthshaus zur Krone dahier

circa 300 Stämme forchenes und tanneses Floßholz auf dem Stock im untern Königsberg,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hoffstett, 15. Oktober 1864.

2)2. Anwalt Wurster.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meinem seligen Manne seit 5 Jahren zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe: Marie Kaiser.

Calw.

Dankfagung.

Für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserem dahingeschiedenen I. Gatten, Vater und Bruder, Georg Bud, zu Theil wurde, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Besonders danken wir den Herren Ehrentägern.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die Witwe: Christine Bud mit ihren 5 Kindern.

Wehr - Verein.

Am nächsten Sonntag findet ein Ausmarsch statt. Sammlung um 1 Uhr auf dem Brühl. Das Commando.

Mein Depot Schmid'scher Waldwollwaaren,

bewährte Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus, als: Waldwollwatt zum Umhüllen kranker Glieder, Waldwollöl, dergleichen Spiritus zu Einreibungen, Waldwoll-Extrakt, Balsam, Seife u. s. w. zu Waschungen und Bädern halte hiermit allen denen, die an obigen Uebeln leiden, der Beachtung empfohlen.

Calw.

W. Enslin.

Stammheim bei Calw.

Fortgesetzter Ausverkauf zu Fabrikpreisen

von Glas und Porzellan, worunter viele Bier- und Weinflaschen, Salzblüthen und Trinkgläser, Teller, Löffel, Saucier, Pot-de-chambre, Salattier u. c.; von Kurzwaaren, darunter viele Haften und Haken, Geldtäschchen, Stahlfedern, Federnhalter, Bleistifte, Pfeilendöpfe, Röhre und Beschlüge, Mundspitzen, Tabaks-Dosen u. c.;

von Eisenwaaren, hiebei namentlich gute Gußstahl- und Friedrichstähler Strohmesser.

Martin Ruder.

Gewerbe-Verein.

Monats-Versammlung

Freitag, den 21. d. M.,

Abends halb 8 Uhr,

bei Thudium.

Tagesordnung:

- 1) Berathung über Schritte zur Herabsetzung der Eilwagentage nach Stuttgart und Tübingen.
- 2) Vortrag über die atmosphärische Luft. Um zahlreiche Theilnehmung bittet der Ausschuß.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenbrezel:

Valentin Frohmeyer, Bäcker, beim Köpfe.

2)1.

Zu unserer

Hochzeitsfeier

laden wir auf Donnerstag, den 20. d. M., zu Thudium freundlichst ein.

Gustav Mörsh.

Johanne Dölfer.

Mein schon früher angekündigter

Tanzunterricht

hat in voriger Woche im Saale des Herrn Thudium begonnen. Es können daher auch jezt noch Damen und Herren daran Theil nehmen, und bitte deshalb die Lusttragenden, sich bei mir oder der Redaktion d. Bl. zu melden.

Wibb. Wolters, Theaterdirector.

Beerdigungs-Register
für die Todtengräber
(in Folge der Medicinal-Visitation zu führen),
sind vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Sichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heilverfahren interessieren, können dessen Schriftchen über die Sicht in der Expedition dieses Blattes gegen Ersatz der Unkosten à 6 fr. in Empfang nehmen.

Mehrere Personen, die das
Doupliren und Zwirnen von Garn
verstehen, finden Beschäftigung bei
Gast. Friedr. Wagner.

Ein Hundsmaulkorb

ist verloren gegangen und wolte der Finder denselben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Geld auszuleihen.

Bei der Einigungsstelle Stammheim sind 250 fl Capital zu 4 1/2 Prozent gegen Sicherheit auszuleihen.

In gedrucktem und schwarzem Filz sammt Futter

hat in schöner Auswahl zum Ausschneiten auf Lager und empfiehlt solchen zu billigen Preisen
Schäberle, Gutmacher.

Dem Unterzeichneten ist vor einiger Zeit ein Schubfarren abhanden

gekommen, weshalb der derzeitige Besitzer um Zurückgabe desselben ersucht wird.

Friedrich Keller,
Ziegler.

Calw. Frucht-Preise am 15. October 1864.

Getreide- Gattungen.	Bo- ziger Met.	Reise- Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag.	Den- ziger Ver- lauf.	Im Met. gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.	Wegen den vor- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	
Weizen	—	29	29	29	—	6	24	6	24	6	24	185	36	—	—
Kernengem	—	257	257	177	80	6	12	6	1	5	48	1066	57	—	20
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, gem	—	250	250	220	30	4	20	4	15	4	—	937	36	—	6
Haber, alter	—	8	8	8	—	3	42	3	36	3	30	28	48	—	24
— neuer	—	104	104	99	5	3	24	3	18	3	12	327	7	—	16
Summe .	—	648	648	533	115	—	—	—	—	—	—	2546	4	—	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 15 fr., do. schwarzes 13 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth. Stadtschultheißenamt

Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schranen.

Nagold, 13. Okt. Weizen 5 fl. 12 fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 8 fr.
Roggen 4 fl. 10 fr. Gerste 4 fl. 10 fr.
Haber 3 fl. 25 fr.
Freudenstadt, 8. Okt. Weizen
5 fl. 45 fr. Kernen 6 fl. 21 fr. Dinkel
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 30 fr. Gerste
4 fl. 18 fr. Haber 3 fl. 36 fr.
Heilbronn, 15. Okt. Weizen — fl.
— fr. Kernen 5 fl. 4^o fr. Dinkel 3 fl.
51 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl.
11 fr. Haber 3 fl. 9 fr.
Ulm, 15. October. Kernen 5 fl.
18 fr. Roggen 3 fl. 57 fr. Gerste 4 fl.
2 fr. Haber 3 fl. 7 fr.

Tagesereignisse.

— Stuttgart. In unterrichteten Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß in etwa 6 Wochen längstens der Landtag berufen werden solle.

— Ein Corresp. der „N. Pr. Ztg.“ aus Württemberg meint, Herr Wächter werde hieher berufen, damit der König seinen früheren Lehrer wieder in seiner Nähe haben könne, der ihm früher längere Zeit Unterricht in der Rechtswissenschaft erteilte.

— Stuttgart, 17. Okt. Es geht das Gerücht, der Fürst von Hohenlohe-Waldenburg sei zum Kriegsminister designirt. Der Fürst ist nebenbei russischer General. (Schw. V.-Z.)

— Horb, 13. Okt. Gestern fand die erste Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke von Rottenburg bis zur Station Gbach statt. Es ist nun festgestellt, daß am 1. November die Bahn dem Betrieb übergeben wird.

— Göppingen, 15. Okt. Vom hiesigen Bezirk aus ist hinlänglich dafür gesorgt, daß es dem nächsten Schwurgericht an Stoff nicht fehle. Das hiesige Oberamtsgericht war in der jüngsten Zeit mit der Untersuchung einer Reihe von schwereren Kriminalfällen beschäftigt, wozu im Verlauf dieser Woche noch der die allgemeinste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmende Fall kam, daß in einer der größten hiesigen Fabriken ein auf dem Comptoir beschäftigter Lehrling Abends 9 Uhr zum Fenster hinaus um Hilfe rief, und dann vorgab, er sei von zwei maskirten Räubern überfallen, geknebelt und bis zu eingetretener Bewusstlosigkeit mißhandelt worden, während es sich in Folge der sofort eingeleiteten gerichtl. Untersuchung nach einigen Tagen herausstellte, daß er nicht nur gelogen habe sondern selbst der Dieb sei, der, wie es scheint, ohne alle Beihilfe die Kasse seines Lehrherrn geplündert hatte.

— In Biberach begannen die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals am 30. September. Am ersten Tag wurde der ledige, 50 Jahre alte Dienstmacht Joh. Ammann von Oberriet, Kantons St. Gallen, welcher in letzter Zeit in Ravensburg diente, wegen an einer 50jährigen halbbildsinnigen Weibsperson versuchter Nothzucht zu einer Arbeitshausstrafe von 10 Monaten und lebenslänglicher Ausweisung aus dem Königreich verurtheilt. — Am 1. Okt.

wurde die Anklage gegen die 21 Jahre alte, seither gut prädicirte Dienstmagd Christ. Eißler von Thalheim, DA. Ravensburg, wegen Kindsmords, verhandelt. Dieselbe tödtete ihr in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai geborenes Kind alsbald nach der Geburt dadurch, daß sie es mit der Bettdecke zudeckte und dann, um es zu erspicken, mit der Hand auf diejenige Stelle der Decke, unter welcher der Kopf des Kindes gelegen, einige Minuten lang drückte. Die Angeklagte ist geständig und behauptet, daß ihr der Gedanke, das Kind unzu bringen, erst während der Geburt desselben gekommen sei. Sie wurde zu 8jährigem Zuchthaus verurtheilt. — Am 3. und 4. Okt. kam zur Verhandlung die Anklage gegen den 22 Jahre alten, seither gut prädicirten und noch nie bestraften Dienstmacht Johann Hauser von Lampertsweller, DA. Saulgau, wegen im Affekt verübter Körperverletzung und dadurch verschuldeter Tödtung. Dem Angeklagten waren in Folge eines Streites im Wirthshause beim Weggehen zwei andere Gäste, Fril und Eisele, gefolgt, und Ersterer schlug dem Angell. mit einer aus einer Holzbeuge herausgerissenen Latte so auf den Kopf, daß dieselbe abbrach. Dieser verlegte nun dem Fril mit der Faust einige Schläge, und als er bemerkte, daß ihm auch Eisele, jedoch unbewaffnet, auf den Leib rückte, hob er einen faustgroßen Stein auf, welchen er dem Eisele an den Kopf warf, so daß dieser bewußtlos zusammensank und den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung, mit welcher eine Gehirnentzündung sich verband, 10 Tage darauf erlag. Eisele hielt die Verletzung für unbedeutend und beehrte erst am 7. Tage ärztliche Hilfe. Vor seinem Tod äußerte er noch: er könne dem Hauser keine Schuld geben, indem er nur in der Wirthsstube hätte bleiben dürfen. Der Vertheidiger plädirte auf Nothwehr, deren Annahme der Wahrspruch der Geschworenen zwar verneinte, wogegen er die auf den leichtesten Grad der Verschuldung (daß die tödtliche Wirkung nur als sehr unwahrscheinliche Folge habe vorhergesehen werden können) gerichtete Frage bejahte. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die von dem Angell. erstandene lange Untersuchungshaft auf 5monatl. Kreisgefängniß. — Den letzten Fall bildete die Anklage gegen Anton Daiber und Konrad Hofbaur, beide von Ring-

warzen
er
Auschnitt
zu billigen
utmacher.
eintiger Zeit
händen
nge Besitzer
wird.
Keller,

eise
nnen.
5 fl. 12 fr.
4 fl. 8 fr.
4 fl. 10 fr.
Weizen
fr. Dinkel
fr. Gerste
fr.
Weizen — fl.
Dinkel 3 fl.
Gerste 3 fl.
Kernen 5 fl.
Gerste 4 fl.

her gut prä-
Ravensburg,
der Nacht
sch der Ge-
d dann, um
e der Decke,
Minuten lang
dass ihr der
eburt dessel-
haus verur-
die Anklage-
en und noch
pertsweiler,
elekung und
ren in Folge
ndere Gäste,
Angell. mit
auf den Kopf,
mit der Faust
Eisele, jedoch
roßen Stein
ch dieser be-
nen Gehirn-
verband, 10
unbedeutend
seinem Tod
geben in-
Der Ver-
Wahrpruch
auf den leich-
ung nur als
den können)
mit Rücksicht
ngsbhaft auf
die Anklage-
e von Ring-

schneit, und Jos. Steinhäuser von Hürbel, wegen Tödtung in Kaufhändeln. Nachdem eine Anzahl theils ledige, theils verheirathete Bauern von Ringschnait und einige Bursche von dem benachbarten Ummendorf bis Nachts 10 Uhr mit einander gezecht hatten, entspann sich auf dem Heimweg eine großartige Schlägerei zwischen ihnen, wobei die 3 Anzeigagten, von welchen zwei verheirathet, dem Dienstknecht M. Hügel von Ummendorf mit mächtigen Prügeln dermaßen auf den Kopf schlugen, daß er 3 Tage darauf an der erlittenen Gehirnverletzung starb. Hofbaur allein gestand die thätlichen Angriffe auf Hügel ein und auf dessen Angaben und einige Zeugenausfagen hin wurden die Angekl. des leichtesten Grads der verschuldeten Tödtung in Kaufhändeln für schuldig erklärt und hierauf A. Daiber als Anstifter zu 10monatlichem, J. Steinhäuser zu 8monatlichem und K. Hofbaur zu 6monatlichem Kreisgefängniß verurtheilt.

— Aus Frankfurt wird dem „Schw. M.“ mitgetheilt, daß die Vorlage der oldenburgischen Begründungsschrift in den nächsten zwei Bundestagssitzungen noch nicht erfolgen werde. Die Bewältigung des bedeutenden Materials werde noch 14 Tage erfordern.

— München, 15. Okt. Die Mitglieder des Ausschusses des großdeutschen Vereins sind nach der „Bater. Ztg.“ zu einer in den nächsten Tagen zu Frankfurt stattfindenden Ausschußs-Sitzung eingeladen worden. In dieser Sitzung soll die Frage der Berufung der Generalversammlung des Vereins, welche statutengemäß alljährlich stattzufinden hat, beraten und zur Entscheidung gebracht werden. — Heute Morgen hatten wir den ersten Schneefall, mit Regen vermischt.

— Wien, 13. Okt. Der Umfang der eingeleiteten Armeereduktion wird von der „Ost. Post“ auf 52,000 Mann angegeben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß keine eigentliche Reduktion, sondern lediglich Beurlaubungen stattfinden, welche ohnehin bei der nächsten Rekrutenaushebung nöthig geworden sein würden. — In neuester Zeit war die Befestigung Wien's an der äußeren Linie beabsichtigt und wurde diese Frage namentlich unter hohen militärischen Autoritäten ernsthaft diskutiert, ist jetzt aber fallengelassen worden, weil der Gemeinderath Wiens und die öffentliche Meinung sich mit einstimmiger Energie dagegen erhoben hat. — Der Kaiser hat den Bau zweier neuer Parlamentshäuser anbefohlen; die Grundsteinlegung soll schon nächstes Frühjahr stattfinden.

— Wien, 17. Okt. In der für heute anberaumten zwölften Sitzung der Konferenz wird bereits die Redaktion des von Baron v. Brenner konspirirten Entwurfs des Hauptartikels des Friedensstrafgesetzes vorgenommen werden können.

— Wien, 15. Okt. Der „Presse“ wird aus Paris telegraphirt, der Kaiser der Franzosen werde am 19. d. Mts. in Lyon in Anwesenheit des Fürsten Gortschakoff eine Zusammenkunft mit dem Czar Alexander haben.

— Berlin, 17. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ demotirt die Behauptung der Pariser „Presse“, nach welcher Preußen in einer angeblich am 23. Juli d. J. abgeschlossenen Konvention Oesterreich den Besitz seiner außerdeutschen Provinzen garantirt hätte.

— Berlin, 15. Okt. Siderem Vernehmen nach ist die Verabredung getroffen worden, daß nach der Ratifikation der am 12. d. Mts. unterzeichneten Zollvereins-Verträge zwischen den deutschen Rheinufer-Staaten ein Abkommen, betreffend eine bedeutende Herabsetzung der Rheinschiffahrts-Zölle, geschlossen werden soll.

— Das Projekt, zur Begutachtung der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage eine juristische Fach-Commission, deren Urtheil dann dem Bunde unterbreitet werden soll, einzuberufen, steht nach dem, was man hört, außer Zweifel. Für dieses Verfahren, welches eine sehr langwierige Verschleppung der Entscheidung in Aussicht stellt, führt man an, daß man Rußland mit Rücksicht auf den Oldenburger den Beweis geben müsse, es sei mit der gewissenhaftesten Erwägung des Rechtes verfahren worden. Ueber die Art der Zusammensetzung der Fach-Commission rürste noch nichts festgestellt sein. (Fr. A.)

— Berlin, 17. Okt. Als Unterzeichnungstermin des Friedensvertrags wird der 18. Okt. bezeichnet. Die deutschen Großmächte haben ihre Bereitschaft angekündigt, Sütlund zu räumen,

und zugleich sich geeinigt, die Herzogthümer bis zur erfolgten Regalirung der Erbfolgefrage besetzt zu halten. Das preussische Hauptquartier verbleibt in Flensburg. E. Wiggers ist in Angelegenheiten der Herzogthümer in Berlin angekommen. — England hat das Kaiserthum Mexiko anerkannt. — Der König hat gestern den Baron v. Scheel-Plessen in einer Audienz empfangen. Man hört, die Königin Augusta werde in Karlsruhe eine Zusammenkunft mit den russischen Majestäten haben.

— Ein mysteriöser Vorfall hat die Stadt Glogau in Pr. Schlesien in die höchste Aufregung versetzt. Zwei junge Mädchen, die eine die Tochter eines Kaufmanns, die andere ein Frä. S., genannt Comtesse S., wurden vor einigen Tagen in der Wohnung eines Offiziers, die eine ganz entseelt, die andere halb todt und gelähmt, gefunden. Kohlendampf nach einigen, Opium oder noch Schlimmeres nach anderen, sollen die nächsten Ursachen dieses trüben Vorfalles gewesen sein. (St. A.)

Dänemark. Kopenhagen, 15. Okt. Ein Sensation erregender Leitartikel des „Dagbladet“ führt aus, daß, sobald der Friedensabschluss übereinstimmend mit den Präliminarien erfolgt ist, die Grundlage der gegenwärtigen Thronfolge-Ordnung umgestoßen, und nicht Christian, sondern der Prinz Friedrich von Hessen der legitime Thronerbe Dänemarks sei. — Auf der Insel Island, der dänischen Colonie, rührt gewaltig; die Isländer wollen schwedisch werden, um nicht ganz ausgemerzt zu werden zu Gunsten Kopenhagens. Die armen Dänen, die eben erst die Milchkuhe in Schleswig-Holstein verloren haben, können das isländische Vieh, das wider Abzebrung gut ist, um so weniger entbehren. — Kopenhagen, 17. Okt. Im Folkething forderte heute auf Antrag des Justizministers der Folkethingpräsident das Thing zur Zustimmung auf behufs gerichtlicher Belangung des Dagbladetredakteurs Vilde wegen des Artikels über den Friedensschluß und die Erbfolge. Die Verhandlung über den Antrag wird demnächst stattfinden.

Schweiz. In der Nacht vom 12. auf den 13. Okt. wurde auf dem Monte Genere, zwischen Cadena zzo und dem Gendarmereiposten jenes Berges, der Postwagen durch einen Banditenhaufen, den man 8 bis 9 Mann stark angab, angegriffen und die Reisenden ausgeplündert. Zwei Personen, worunter der Postillon, wurden dabei durch Schüsse tödtlich verwundet, die Posteffekten sind unversehrt geblieben. Der Werth der Gegenstände, die man den Reisenden abnahm, wird auf 4000 Fr. geschätzt. Den Entdeckern der Thäter wird eine Belohnung von 1000 Fr. ausgesetzt.

Frankreich. In Paris tödtete sich eine sehr geachtete Concierge-Familie in der Straße Fauburg-du-Temple, bestehend aus Mann, Frau und einer 20jährigen Tochter, durch Kohlendampf. Die eindringenden Hausleute fanden die drei in den gebräuchlichen Leichengewändern; auf dem Tische lag ein Zettel mit den Worten: „Wir ziehen den Tod der Schande vor.“ — 16. Okt. Das Dampfboot von Rio, das gestern Abend auf der Ueberfahrt in Lissabon angelegt hat, bringt die Nachricht von einer ungeheuren Handelskrise in Rio. Vier erste Banquiers, Ponto, Gomes, Montenegro und Oliveira, haben die Zahlungen eingestellt. Außerdem ein Duzend andere große Häuser. Der Contrecoup in Hamburg, Antwerpen und London wird fürchbar sein. — Hr. v. Bismarck wird am Montag oder Dienstag von Biarritz hier zurück erwartet. — Jules Gerard, der berühmte Africareisende und Löwenjäger, ist an der Küste von Sierra Leone im Bengflusse zwischen Massellen und Wooloh ertrunken.

Italien. Turin, 14. Okt. Aus Turin (Baßicata) meldet man, daß dort zwei vor einem Monat ihren wohlhabenden Eltern von den Räubern entführte Knaben nach erlegtem enormem Lösegeld wieder zu Hause eingetroffen sind; doch der eine mit fehlendem rechten Ohr, welches ihm die Humanitären abgeschnitten hatten; der andere fand seinen Vater als Leiche. Der Schmerz und die Verzweiflung hatten den guten Mann unter den Foden gebracht. Die Knaben waren außerdem wie Hunde behandelt worden. Wenn die Räuber ihre Mahlzeit bielten, mußten sie ferne sitzen und nur dann und wann warf ihnen einer oder der andere ein Stück Brod zu. Wenn die Räuber flüchten mußten, wurden sie an die Pferde gebunden und nachgeschleift, wenn sie nicht mehr laufen konnten. — 16. Okt. Eine heute



stättgehabte Arbeiter-Versammlung hat zwei Petitionen an das Parlament beschlossen: die eine um Vergebung des abgetretenen Ministeriums in Anlagestand, die andere gegen Ausführung der Konvention vom 15. September. — Rom, 15. Okt. Die römischen Gensdarmen haben in Gemeinschaft mit den französischen Soldaten eine Operation gegen die Räuber ausgeführt. Fünf Individuen der Bande, welche auf dem Gebiete von Ascoli französische Gensdarmen umgebracht hat, sind festgenommen worden. 26 Gensdarmen haben eine starke Bande, die 250 Hämmel gestohlen hatte, angegriffen und eine große Anzahl verwundet.

Griechenland. Aus Athen, 13. Okt., wird gemeldet, daß die Opposition in der Nationalversammlung einen immer heftigeren Charakter annimmt. Das Gesetz über das allgemeine Stimmrecht ist angenommen worden. Am Dienstag wurde ein Mordversuch auf den Minister des Innern gemacht.

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

(Fortsetzung.)

Bis zum Tode ermattet erreichte Anna endlich ein Gehöly. Hier glaubte sie einige Sicherheit zu finden, und ein ruhigeres Gefühl zog bei ihr ein. Sie gönnte sich einige Ruhe.

Bis hieher hatte sie nur der Gedanke der Flucht beherrscht, jetzt erst drängte sich ihr die Frage auf, wohin sie sich wenden sollte. Zu ihrem Vater konnte sie nimmer zurückkehren; vertrauensvoll würde sie zu Paul geeilt sein und sich seinem Schutze anvertraut haben — wo sollte sie ihn suchen! Wußte sie doch nicht einmal, wo sie selbst sich befand.

Der nahende Morgen trieb sie wieder weiter. Sie wußte nicht, wie weit sie von dem Gebäude, in welchem sie gefangen gehalten worden, entfernt war, sie hatte keine Ahnung, wohin sie eilte, und nur die eine Befürchtung hielt ihre Kräfte aufrecht, daß sie von ihren Verfolgern eingeholt werden könnte, denn ihre Flucht mußte jetzt notwendig entdeckt sein.

Weiter eilend kam sie auf einen durch den Wald führenden Weg, und ihn verfolgend gelangte sie endlich an das Ende desselben und erblickte in geringer Entfernung mehrere Häuser.

Ihre Bekleidung mußte auffallen; sie warf deshalb Mantel und Hut von sich und eilte auf das erste Haus zu. Es war ein Wirthshaus. Nicht ohne Verdacht blickte die Wirthin, ein junges blühendes Weib sie an. Ihr Anzug war in Unordnung gerathen, ihr Haar aufgelöst, ihre Wangen von Furcht und übermäßiger Anstrengung erbleicht.

Mit Mühe nahm sie ihre letzten Kräfte zusammen und verlangte ein Zimmer für sich. Die Wirthin führte sie selbst in ein kleines Gemach. Hier sank Anna ohnmächtig zusammen. Als sie durch die Bemühungen der jungen Frau wieder zu sich kam, schien ihr das Vergangene wie ein wüster Traum und auf ihre Frage, wo sie sei, erfuhr sie, daß sie ungefähr eine Meile von Dego entfernt sei.

Indem sie ihrer Wirthin ihren Stand und Namen verschwiegen und erzählte, daß sie einem Manne, der sie gewaltsam entführt habe, entflohen sei, riß sie einen Schmuck, den sie trug, vom Halse, um ihn der jungen Frau für ihre Unterstützung zu geben. Diese wies ihn zurück. Das junge schöne Mädchen hatte obnehin schon ihr Interesse und Mitleid erregt, und daß Anna aus einer vornehmen Familie war, errieth sie aus dem kostbaren Schmucke, ans ihrer feinen und vornehmen Gestalt und Haltung. Bereitwillig versprach sie ihre thätigste Unterstützung und gelobte gegen Jeden zu verschweigen, daß Anna in ihrem Hause weilte.

Ruhe that Anna am Nöthigsten. Erst dann konnte sie mit sich weiter berathen, was zu thun war. Die Wirthin sorgte auf's Zuborkommendste für ihre Bequemlichkeit.

Sie schlief länger, als ihre Absicht gewesen war, fühlte sich aber auch außerordentlich gekräftigt und mit neuem Muth befeelt. Für ihre Sicherheit war sie jetzt weniger besorgt. Vor allem lag ihr daran, zu erfahren, welchen Gang die politischen Ereignisse genommen hatten, um daraus Paul's Geschick zu errathen. Mit Sehnsucht erwartete sie die Wirthin, um sie auszuforschen. Sorglos trat sie an's Fenster. Ein Reiter kam im schnellsten Trabe

dahergeritten und hielt vor dem Hause an. Erschreckt, mit erbleichenden Wangen trat sie zurück und hielt sich mit Mühe an einem Stuhle aufrecht. — Der Reiter war ihr Vater.

Wußte er schon um ihre Flucht? Hatte er ihren Aufenthalt schon erforscht? Tausend bange Gedanken stürmten durch ihren Kopf. Sie wollte auf's Neue fliehen. Jetzt — sogleich! Konnte indeß nicht auch der Zufall ihren Vater hierher geführt haben? Die Wirthin verrieth sie sicherlich nicht. Neue Hoffnung schöpfte sie und beschloß ruhig abzuwarten, ehe sie vielleicht durch unüberlegtes Handeln sich selbst verrieth.

Die Wirthin trat zu ihr ein und erschrock über ihre Aufregung. Von ihr erfuhr Anna, daß der soeben gekommene Fremde — die Wirthin wußte seinen Namen nicht — in der letzten Zeit öfter bei ihr eingelehrt sei.

„Er muß wohl wichtige Dinge vorhaben“, sprach sie, „denn selten kommt er allein. Ich muß stets ein Zimmer für sie bereithalten, wo sie ungestört sind. Was sie dort vornehmen, weiß ich nicht“, fügte sie hinzu, um jeden Verdacht, als ob sie etwa gelauscht haben könnte, abzuwenden. „Einen seiner Begleiter kenne ich, es ist der Advokat Volti!“

„Volti!“ rief Anna unwillkürlich aus.

„Sie kennen ihn?“ fragte die Wirthin.

„Ja — nein —“, erwiderte Anna. „Ich weiß nur, daß er — ein Vertrauter des Mannes ist, den ich am Meisten zu fürchten habe. Ich wäre verloren, wenn er mich hier entdeckte!“

„Ich werde Sie nicht verrathen“, entgegnete die Wirthin, „denn diesem Manne traue ich nicht. Ich weiß selbst nicht weßhalb, aber ich glaube, er ist zu jeder That fähig. Auch heute ist er hier, und seit länger als einer Stunde sitzt er unten und hat den Fremden erwartet. Ich höre sie schon die Treppe heraufkommen, dort — dort in dem Zimmer nebenan halten sie ihre Beratungen. Bleiben Sie ruhig, daß man Sie nicht hört — ich habe versprochen müssen, Niemand in die Zimmer nebenan zu lassen, und ich konnte Sie nicht zurückweisen. Verrathen Sie mich nicht. Der fremde Herr zahlt mir jedesmal sehr anständig, und in diesen unruhigen, schlechten Zeiten, wo der Verkehr stockt, verliert man nicht gern eine Einnahme.“

Sie schlüpfte zum Zimmer hinaus, und ehe Anna noch eine Frage an sie richten konnte, besand sie sich wieder allein. Es war ein peinlicher Augenblick; Alles hing für sie davon ab. Schon hörte sie ihres Vaters Stimme — ihr Name wurde genannt. Sie schlich an die beide Zimmer trennende Thür und legte ihr Ohr daran. Sie hatte sich nicht getäuscht. Der Graf sprach von ihr und wußte um ihre Flucht. Er ließ sie bereits verfolgen. (Fortf. folgt.)

(Eine listige Vergiftung.) Ein Handlungsagent in Paris fühlte sich nicht ganz wohl und bereitete sich eines Abends einen wohlthätigen, auflösenden Trank, um diesen am nächsten Morgen auf nüchternen Magen zu sich zu nehmen. Er füllte ihn in eine Weinflasche, auf welcher noch die Etiquette „Old Dry Madeira“ prangte und stellte diese auf seinen Schreibtisch; dann ging er aus, um noch einige Geschäfte zu besorgen. Während seiner Abwesenheit schlich sich einer jener Glücksritter in das Haus, die so gern in der Dämmerung Dienstboten und Dachstuben besuchen, um dort bei Gelegenheit einen Fang zu machen. Dieser öffnete die Kammer unseres Patienten mit einem Nachschlüssel und räumte dort zusammen, was ihm nur irgendwie werthvoll erschien, und um seinen Muth zu kräftigen, nahm er ein Paar kräftige Büge des alten Madeira weins zu sich, die aber für ihn zu kräftig ausgefallen waren. Denn als der Dachstubenbesitzer sich bei seiner Rückkehr der Thür seines Kämmerleins nahte, tönten ihm Jammerrufe und Gewimmer entgegen. Schnell öffnet er und findet seinen ungebeten Gast, der sich mit fürchterlichen Leibscherzen am Boden windet und schreit, daß er vergiftet sei. Der Stubenherr begriff gar bald den Hergang der Geschichte und brach in ein schallendes Gelächter aus, an welchem auch die andern Einwohner des Hauses, vom Lärm herbeigezogen, theilnahmen; der Vergiftete wurde aber ins Polizeigefängniß gebracht, wo er den festen Entschluß gefaßt haben mag, bei künftigen Entdeckungstreifen jeder Weinflasche aus dem Wege zu gehen.

Das Ca
blatter
lich drei
Pienha
u. Sam
mentor
14. dur
ogen i
15 fr.
Wuert

U
A

in Mi
Schin
holz
132
83
28

48
38
206
35
26
M

B
1864
wurde

Her
Al

Gr
Se
Lo
Ad
W
Fr
Ca
S
8. di
den
es se
der
Mit
eines
war
Bür
C. G
zum
ten
A
der
hend
als r

